

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Bohnbartaffenkonto Nr. 71.660.
Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Ferner von 8-11 Uhr abends.
Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 6 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller.
Einzelspreis 4 Heller.
Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gelbaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Injektionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polá, Sonntag, 2. Juni 1907.

= Nr. 584. =

Wähler!

Auf die mehr oder weniger versteckten Anschuldigungen des „Giornaletto“ über angeblich von der Wirtschaftspartei veranlaßte Fälschungen der Wählerlisten bringt das gefertigte Komitee zur allgemeinen Kenntnis:

Mitglieder der Wirtschaftspartei haben tatsächlich eine große Anzahl von Reklamationen eingebracht, welche einerseits die Eliminierung von Toten und Ausländern, andererseits die Nichtigstellung des Wahlzensus, sowie die Eintragung von Wahlberechtigten, welche in den Listen fehlten, bezweckt.

Die berufene Behörde hat dem größten Teil dieser Reklamationen stattgegeben.

Daß gegenwärtig noch Fehler in den Listen vorkommen, läßt uns vollkommen unberührt und überlassen wir es ruhig dem „Giornaletto“, die Urheber für selbe festzustellen.

Die Mitglieder der Wirtschaftspartei protestieren kategorisch gegen die tendenziösen und frivolen Anschuldigungen des „Giornaletto“, welche von diesem Blatte in versteckter Weise vorgebracht werden, um jeder Verantwortung aus dem Wege zu gehen.

Wir laden daher den „Giornaletto“ ein, für künftige ähnliche Fälle positivere Anklagen unter Nennung der Namen zu erheben und sich nicht wie diesmal der Nemesis, deren Weg über Rovigno führt, zu entziehen.

Das Komitee der Wirtschaftspartei.

Elettori!

Riguardo alle più o meno velate insinuazioni del „Giornaletto“ su alterazioni delle liste elettorali presentamente provocate del partito economico il sottoscritto comitato rende quanto segue di pubblica ragione.

Da membri del partito economico fu realmente avanzata gran quantità di richiami aventi lo scopo sia di fare cancellare nomi d'elettori estinti o di cittadini esteri, sia per rettificare il censo elettorale. E per di più allo scopo d'inscrivere nelle liste quelle persone aventi diritto di voto che nelle stesse non figuravano.

L'autorità ha dato luogo alla maggior parte di queste richieste.

Che nelle liste si riscontrino ancora degli errori è cosa che non ci riguarda affatto; lasciamo tranquillamente al „Giornaletto“ il compito di scoprire il responsabile.

I componenti il partito elettorale economico protestano categoricamente contro tali insinuazioni tendenziose e frivole, presentate al pubblico da questo giornale in modo velato per sottrarsi del tutto a responsabilità qualsiasi.

Invitiamo perciò il „Giornaletto“ per l'avvenire di elevare in casi consimili accuse più precisate, rivelando nomi, e di non sottrarsi più come in questo caso all'obbligo di dovere rispondere al tribunale di Rovigno.

Il comitato del partito economico.

Streiflichter auf die Wirtschaft der Kommune.

I.
Im Voranschlage des städtischen Budgets pro 1907 finden wir unter den gemeinsamen Ausgaben für die Gemeindeanstalten, als: Gasanstalt, elektrische Zentrale und Wasserleitung, zum erstenmale unter dem sehr unverständlichen Titel „Funktionsentschädigung“ den Betrag von 4000 Kr.

eingestellt. Informationen, die wir zur Aufklärung dieses sehr sonderbaren Titels einholten, lieferten die Auskunft, daß diese 4000 Kr. die Jahresremuneration für den Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, des Herrn Enea Nicolich, eingestellt wurden, der von der „Giunta“ an die Spitze der Verwaltung der vorerwähnten drei Gemeindeanstalten berufen wurde und für seine Mühewaltung als Administrator eine Entschädigung von jährlichen 4000 Kr. bewilligt erhielt.

Aus welchen Gründen sich die „Giunta“ zu diesem Schritte veranlaßt sah, ist uns nicht bekannt. Sollte etwa Mißtrauen gegen das übrige Personale, das bisher der Administration vorstand, das veranlassende Motiv gewesen sein? Wenn es dem so ist, so müßte dieses Mißtrauen verdient sein, d. h. es müßten dem früheren Vortande Fakta nachgewiesen werden, von denen zu erfahren die Öffentlichkeit ein Recht hätte. Das ist nun freilich nicht geschehen und so müßte man, falls die Handlungsweise der „Giunta“ überhaupt auf logische Gesichtspunkte zurückzuführen ist — was man füglich bezweifeln muß — den Grund in etwas anderem suchen.

Es wäre müßig, sich hierüber den Kopf zerbrechen zu wollen, das eine aber müssen wir feststellen, daß es einem im öffentlichen Staatsdienste stehenden Beamten unmöglich ist, einen zweiten Dienst zu versehen, der, nach der Höhe der Entlohnung zu rechnen, die volle Arbeitskraft eines Menschen in Anspruch nehmen soll. Auf beiden Gebieten soviel Arbeitskräfte zu betätigen, daß man der Entlohnung vollends gerecht wird, halten wir für ausgeschlossen. Entweder gedeiht die Schule auf Kosten der drei Gemeindeanstalten oder diese auf Kosten der Schule, was in jedem Falle unstatthaft ist, woraus sich die Forderung von selbst ergibt, daß eine Kumulierung von so wichtigen, die Arbeitskräfte eines Menschen übersteigenden Ämtern ausgeschlossen sein müßte. Dergleichen Gedanken dürften die „Giunta“ wohl nicht beunruhigt zu haben, sie setzte sich, ohne sich weitere Gedanken zu machen, über alle Bedenken hinweg und bewilligte Herrn Nicolich die „Funktionsentschädigung“ von 4000 Kr., ohne sich über die Ersprißlichkeit dieser Maßregel klare Rechnung zu legen und ohne auch auf die Steuerträger irgendwie Rücksicht zu üben. Es handelte sich ja nur um die Bagatelle von 4000 Kr. und ein gewohnheitsmäßiger Schuldenmacher denkt sich: Wenn ich schon so viele Schulden habe, was liegt da daran, ob noch 4000 Kr. dazu kommen! Das muß man sich merken!

II.
Wer die Finanzlage unserer Kommune nach der Zahl ihrer Beamten beurteilen wollte, müßte zu einem außerordentlich günstigen Ergebnisse kommen. Leider aber steht der Ueberfluß an Gemeindebeamten zu der tatsächlichen Misere der Gemeindefinanzen im verkehrten Verhältnis und dies fordert zur berechtigten Kritik heraus.

Ein typisches Beispiel solch einer völlig unnötigen Beamtenstelle ist der im Vorjahre geschaffene Posten eines „Schulreferenten“, den ein früherer Volksschullehrer gegen einen Jahresgehalt von 3000 Kr. bekleidet. Da dieser Schulreferent nur für Volksschulen lehrbefähigt ist, so kann sich seine Tätigkeit naturgemäß nur auf Volksschulen erstrecken.

Hier taucht aber die Frage auf, welcher Agendenkreis, der früher gar nicht oder nur mangelhaft besorgt wurde, wohl die objektiven Gründe zur Kreierung dieser sonst nirgends als notwendig empfundenen Einrichtung bot? Da nämlich die Volksschulgesetze eine solche Institution nicht kennen, so kann von einer wie immer gearteten Ingerenz desselben auf pädagogisch-didaktischem Gebiete keine Rede sein, die ja ausschließlich dem Bezirks- sowie dem Landeschulinspektor vorbehalten bleibt. Was aber die Ueberwachung des Schulbesuches und die Fürsorge für die ökonomischen Bedürfnisse der Schule anbelangt, so ist für diese Zwecke der Ortschulrat der gesetzlich berufene Faktor, in welcher Körperschaft wohl jeder Leiter der Schule, keineswegs aber ein Gemeindebeamter als Schulreferent Sitz und Stimme hat. Er wäre darin auch sonst überflüssig, weil der berufenste Vertreter einer Schule der Leiter selbst ist, nicht aber ein außerhalb derselben stehender Gemeindebeamter.

Mit diesen Streiflichtern ist der Wirkungsbereich des Schulreferenten umschrieben und ist seinem Wesen nach, wie oben gezeigt wurde, nur ein negativer. Oder sollte vielleicht sein wichtigster Dienst im Erstaten von Referaten bestehen? Worüber sollte er denn referieren, da er doch in das Näherwerk des Unterrichtsbetriebes keinen Einblick hat?

Man ersieht daraus, wie bei mancher anderen unnötig kreierten Gemeindebeamtenstelle Folgendes: Die Stelle wird geschaffen, die Ernennung des Beamten wird vollzogen, was aber fehlt, ist der plausible Grund, daß die Stelle geschaffen und durch einen Beamten besetzt wurde. „Bah!“, werden unsere Stadtväter sagen, „es sind ja nur 3000 Kr., die jährlich daraufgehen!“

Die Steuerträger aber haben das Recht, von den Stadtvätern zu verlangen, daß sie jeden Heller früher dreimal umdrücken, bevor sie ihn ausgeben!

(Eine italienische Uebersetzung des vorstehenden Artikels befindet sich in der Beilage des Blattes.)

Dem Programm der Wirtschaftspartei,

das vor wenigen Tagen veröffentlicht wurde, haben folgende der Kriegsmarine und dem Heere angehörende wahlberechtigte Mitglieder ihre Zustimmung gegeben:

Konteradmiral d. R. Julius Heinz. — Die Obersten Marineingenieure: Josef v. Salits — Johann Ullm — Heinrich Zweig — Wenzel Müller d. R. — Marineoberkommissär 1. Kl. Johann Selan. — Die Marineoberingenieure 1. Kl.: Josef Grund — Friedrich Keil — Moritz Kammetsteiner — Johann Filla. — Der Fregattenkapitän d. R. Hugo Hahn v. Hahnenbed. — Die Marineoberingenieure 2. Kl.: Theodor Novotny — Heinrich Wagner — Johann Rastoupil — Benjamin Sabath — Rudolf Wagnmund. — Die Marineoberkommissäre 2. Kl.: Rüdiger Gayer — Heinrich Kriaviz. — Der Militär-Zeugsoberverwalter R. Pantig. — Die Marineoberingenieure 3. Kl.: Heinrich Palm — Alexander Tiz — Anton Lonja — Hugo Herrmann — Franz Borovicka — Alfred Janus — Wenzel Welsch — Robert Puz — Dr. Franz Aigner. — Der Artillerieoberingenieur F. Hueber. — Die Maschinenbetriebsleiter: Josef Prasil — Josef Butschek — Josef Jrgawecy — Otto Wiedermann — August Turina — Franz Melisch — Robert Knez — R. Schip — S. Regovetich d. R. — Die Marinekommissäre: Alois Kragl — Ludwig Schrittwieser — Josef Storch — Gustav Haraschin — Franz Fettingner — Franz Lovisoni — Franz Baader — Franz Kufmann — Karl Graf — Emil Philipp. — Der Artillerie-Zeugsoffizial F. Frey. — Die Marine-Ingenieure 1. Klasse: J. Masurta — Joh. Fiala — S. Morin Ed. Faidiga — J. Navratil — J. v. Obereigner — Hugo Fiebiger — Lang Rudolf — Jaroslav Hasek — Ignaz Mitosch — August Rödigg — E. Dvorak — Pekina K. — Die Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse: K. Fuchs — D. Baumgartner — F. Socianci — K. Marghetich — K. Huber — J. Tusch — A. Stachelberger — K. Svital — S. Böhm — J. Schua — J. Klausner — J. Vitturi — J. Morari — F. Podet — F. Davidel — J. Hartmann. — Die Marinekommissariatsadjunkten 1. Klasse: Wilh. Senautta v. Seemart, Ritter v. — R. Bivec — Klemens Gantsch — V. Pollat — J. Pirz — Sauer v. Nordendorf Edler v. — S. Kriaviz — F. Kofalka — J. Golias — R. Siebert — A. Müller — Dr. Huebmershofen-Silbernagel Frh. v. — O. Heryerich — Cavallar Grabensprung E. Ritter v. — D. Lorenz — K. Schredl — Joh. Koffier — A. Gamich — Wenzel Wilost. — Der k. k. Medikamentenoffizial I. Gartenauer. — Der Militärsoffizial Vlod. Telefcynzi. — Die Marinekommissariatsadjunkten 2. Kl.: F. Sokol — J. Dvorak — J. Scharbert — B. Kaplan — A. Schneider — J. Bamberg — R. Macho — J. Protop — A. Höb — J. Langr — E. Rynda — F. Schwab — F. Pap — Richter — E. Müller — A. Wolf. — Die Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse: J. Berka — S. Knisch — J. Pavlas — R. Stezat — F. Ründl — J. Erhardt — A. Michichievich — J. Heisenberger — E. Koch — M. Sore — A. Sonntag S. Schönfelder — A. Hjernotta — E. Macel — Karl Schlittermann — J. Rosettig — E. Coligano — A. Glaser — F. Sarboz — R. Stangher — W. Reiter — E. Brunner — A. Raschendorfer. — Die Oberwerkführer: A. Kaiser — E. Hjernotta — J. Hiltscher — E. Ballan. — Die Marinekommissariatsadjunkten 2. Kl.: W. Wilbauer — K. Reiter — S. Komavec — R. Hoppe — P. Benussi — J. Navratil — J. Groselj — J. Willomizer — St. Dumic — M. Schiffermüller — K. Janitti — J. Bador — Th. Wicherel — J. Daurer. — Die Marinelehrer: F. Glaser — E. Pfandelbauer — Th. Kämpf — S. Trözmüller — M. Kiener — K. Wiesinger — E. Brückner — E. Binder — B. Stöckl — S. Müller. — Militärsoffizial K. Gaberscik. — Die Marineingenieure 3. Kl.: E. Fritsche — J. Krause — R. Hermann — R. Brezina — F. Melcher — R. Auer — R. Schuller — R. Göbler — A. Notar — B. Vrba — J. Födoran von Födoransperg — F. Richter — R. Ritter von Stefanowski — D. Filir. — Die Maschinenwärter 3. Kl.: F. Watier — R. Jilich — J. Corjano — E. Stezat — E. Kühn — F. Jina — A. Manhartberger — F. Macel — A. Descovich — R. Swoboda — B. Ott R. Ferra — R. Krombholz — A. Bargafrieder — E. Bozic F. Bauer. — Die Oberwerkführer: D. Kiemer — J. Arbello — J. Kreißl — P. Dharel — A. Nedvich — K. Pecene. — Die Konstruktionszeichner 1. Kl.: D. Ernst — J. Wahn. — Die Marinekommissariatsadjunkten 3. Klasse: M. Lipelt — J. Minarik — A. Rinzl — J. Stufek — R. Soltesz — S. Korab — F. Ritter — J. Lins — A. Jost — E. Heinz — J. Pretnar — W. Mey — R. Merkt — K. Zachar — R. Rattinger — A. Macel — E. Schuster — J. Hartwagner — R. Grenzner — E. Kobla — J. Semera — W. Futtig — J. Eifelt — J. Zepitsch — A. Jaldez — R. Linhart — R. Cibic — F. Mayr — W. Deltsbacher — W. Ragle — P. Biber — A. Duschak — R. Peinl — J. Zechowiski. — Die Militärmedikamentenoffiziale: J. Fojeg — W. Kutschera. — Die Werkführer: R. Wjzina — K. Bellaz — J. Berkovich — J. Kostojnovich — A. Martinovich — R. Peger — G. Reinger —

J. Zapletal — J. Rozat — H. Trevisan — J. Mezni — A. Sajz — F. Jottich — J. Kollinger — A. Lausch — E. Altenburger. — Die Konstruktionszeichner: J. Boran — J. Musil — J. Pažat.

Kundschau.

Die Pläne des Freiherrn v. Beck.

Aus Wien erfährt die Berliner „Deutsche Zeitung“, daß Ministerpräsident Beck zur Gewinnung einer nationalen Mehrheit folgenden Ausweg ergriffen habe: „Er verständigt sich mit den Führern der Sozialdemokratie dahin, daß sie weder dem Zustandekommen eines neuen Ausgleiches mit Ungarn ernstliche Schwierigkeiten bereiten noch der Bewilligung des Rekrutengesetzes, wofür er ihnen obendrein eine ausgiebige Arbeiterschutzgesetzgebung nach deutschem Vorbild zusagte. Auf Grund dieses Paktes sollen dann die Christlichsozialen mit den Klerikalen und den bürgerlich-slavischen Parteien zusammen die Regierungsmehrheit bilden.“ Der Auffaz spricht ferner einem Zusammengehen der Christlichsozialen und Freialldeutschen das Wort und meint, wenn von diesen die Gründung des deutschen Blocks unternommen würde, müßten sich Volks- und Agrarpartei unbedingt anschließen.

Sühnegeld und Ehrenerklärung für die „Freie Schule“.

Der Obmann des katholischen Schulvereines in Wien, kaiserl. Rat Dr. Schwarz, hat einen schweren Rückzug in seinen Beleidigungen gegen den Verein „Freie Schule“ antreten müssen. In der Verhandlung der Ehrenbeleidigungsklage gegen Dr. Schwarz, die 23 Mitglieder des Zentralausschusses der „Freien Schule“, darunter die Grazer Universitäts-Professoren Dr. Klemensiewicz und Dr. R. Hoernes, wider ihn angeklagt hatten, gab Dr. Kaspar Schwarz folgende Ehrenerklärung ab: „Ich habe in meiner am 15. November v. J. gehaltenen Rede einzelne Ausdrücke gebraucht, die ich lediglich in der Aufregung des öffentlichen Kampfes sprach. Ich hatte keineswegs die Absicht, einzelnen Mitgliedern des Vereines „Freie Schule“ nahezutreten und erkläre, daß ich auch nicht den geringsten Anlaß habe, den Herren ehrenrührige Vorwürfe zu machen, insbesondere nicht den, daß sie gegen ihr besseres Wissen handeln. Was namentlich den Vorwurf der Gemeinheit und Lüge des Vereines und eines habschaften und ordinären Vorgehens betrifft, nehme ich diese Ausdrücke mit Bedauern zurück und erkläre zum Zeichen der Sühne, einen Betrag zu erlegen, dessen Höhe und Zuwendung ich dem Gerichte überlasse.“ Der Richter bemah den Sühnebetrag mit 300 Kronen. Davon sollen zufallen: dem Sträflingsfürsorgeverein 100 Kronen, dem Waisenverein Landstraße 100 Kronen und dem Döblinger Waisenrat 100 Kronen. Dr. Postelberg, der Vertreter der Kläger, besprach noch in längerer Rede die ganz nichtigen Vorwürfe, die die Klerikalen wider die „Freie Schule“ erheben, und auf die Dr. Schwarz seine Angriffe gestützt hatte. Hauptsächlich trat er der bloß zu Verhöhnungszwecken erfundenen Behauptung entgegen, die „Freie Schule“ wäre religionsfeindlich und eine Freimaurergründung. Er schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, daß er nach dem Widerrufe die Anklage wider Dr. Schwarz zurückziehe. Hierauf verkündete der Richter den Freispruch.

Ein offener Brief der modernen italienischen Geistlichen an den Papst.

Aus Rom wird geschrieben: Es war schon lange kein Geheimnis mehr in vatikanischen Kreisen, daß das Verdammungsurteil, das Pius X. am 17. April gegen den „Modernismus“ geschleudert hat, in einem Teile der italienischen niedrigen Geistlichkeit heftigen Unwillen erregte; doch war man auf eine so kräftige Abwehr, wie sie soeben erfolgte, wohl nicht gefaßt. Eine Gruppe von Geistlichen hat nämlich unter dem Titel „An Pius X. — Was wir wollen!“ einen offenen Brief veröffentlicht, der die Angriffe des Papstes, die ja bekanntlich an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, mit noch größerer Deutlichkeit kräftig zurückweist. Zuerst wird genau erklärt, warum die „Modernisten“ sich von den veralteten Anschauungen des Katholizismus abwenden und sich in politischer wie intellektueller Hinsicht den zeitgemäheren Idealen zuwenden, welche Demokratie und Wissenschaft auf ihre Fahne geschrieben haben. Dann wird gezeigt, welche einschneidende Umgestaltungen der Katholizismus nach dem Urteile der Modernisten erfahren müßte, um seine Expansionskraft wieder zu erlangen. Der Schluß des kleinen Werkes, das hier ungeheures Aufsehen gemacht hat und in den Tagesblätter lebhaft besprochen wird, gipfelt in dem Gebühn, daß „die Jungen“ auch fernerhin mit größter Freiheit ihrer Meinung Ausdruck verleihen werden und dieses Recht sich von niemandem rauben lassen, ohne aber deswegen als Rebellen angesehen werden zu wollen.

Aus Milliardenkreisen. Wie der „Tempo“ berichtet, beschäftigt gegenwärtig ein Aufsehen erregender Ehescheidungsprozeß ganz New-York. Frau Howard Gould hat ihr eheliches Heim verlassen und eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten angestrengt, und zwar mit der Begründung, dieser lasse sie von Polizeibeamten überwachen, um seinerleits Material zu einer Scheidungsklage gegen sie in die Hand zu bekommen. Frau Gould gibt des weiteren die grausame und unmenschliche Behandlung, unter der sie zu leiden habe, mit als Scheidungsursache an. Die Klägerin, die nur ein Jahr lang mit ihrem Gatten verheiratet war, verlangt eine Alimentationspension von 600.000 Franken. Dieser gesellschaftliche Skandal wird noch verwickelter durch eine damit verbundene Polizeigeschichte, indem Herr und Frau Gould bezichtigt werden, Polizeibeamten für ihre Privat Zwecke besoldet und verwendet zu haben. Kapitän Mac Langhlin, der Vorgesetzte des Detektivbureaus, soll seinen Abschied verlangt haben, um sich allen Disziplinaruntersuchungen zu entziehen.

Locales und Provinziales.

Segelregatten des k. u. k. Yachtgeschwaders.

Das Ergebnis der gestrigen Regatten war folgendes: Vormittags: Kreuzeryachten eines anerkannten Yachtclubs II. Klasse vom Kennwerte über 10 bis 15 Meter. Den I. Preis erhielt „Spaß“ des Linienchiffsleutnants Baron Preuschen, geführt vom Linienchiffsleutnant v. Polhar; den II. Preis gewann „Thea“ des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha unter Führung des Fregattenkapitäns Herzberg. Die als zweite angekommene „Minehaha“ des Herrn Paul Ritter v. Schoeller wurde disqualifiziert. Nachmittags: Kreuzeryachten eines anerkannten Yachtclubs I. Klasse vom Kennwerte über 15 Meter. Den I. Preis, eine von der Frau Baronin Reineck gespendeten reizenden Statue, darstellend das Salzburger Monument der verewigten Kaiserin auf einem silbernen Sockel mit den Bildern des Achilleion und Miramar, gewann „Freda“ des Grafen Buquoy, geführt von Linienchiffsleutnant von Horthy. Morgen vormittags laufen alle Yachten des k. u. k. Yachtgeschwaders und die beiden Einheitsklassen um den Preis Sr. Majestät des Kaisers: nachmittags die Kriegsboote der k. u. k. Eskader und Reserve-Eskader unter Kiemen sowie Kriegsboote unter Segel.

Verleihung. Die „Wiener Zeitung“ verlaublicht: Der Justizminister hat dem Kanzleiobervorsteher ad personam Alfred v. Dominini in Rovigno die Kanzleiobervorsteherstelle beim Kreisgerichte in Rovigno verliehen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Morgen Montag, den 3. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 18. Vortrag (letzter Vortrag) des Herrn Professors Klemens Aigner über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert“ statt. — Gegenstand: Die politische Lyrik in der Revolutionzeit.

Wiso für Seefahrer. Mit Bezug auf die Rundmachung für Seefahrer Nr. 10/182 vom 9. März l. J. wird zur Kenntnis gebracht, daß das Befahren der Bucht Balmaggiore innerhalb der Verbindungslinie Sp. Cristo — Sp. Grosso bis auf weiteres verboten ist. Von dieser Maßnahme ist der fahrplanmäßige Tendersverkehr ausgenommen.

Urlaube. 21 Tage Mar.-Kom.-Adj. Ludwig Unger von Löwenberg (Triest); 21 Tage L.-Sch.-F. Wilhelm Linhart (Wien und Ungarn); 10 Tage L.-Sch.-V. Viktor Nikolicz Plomberg.

Verschiebung der Gemeindevahlen. Gestern nachmittags hat sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß die Gemeindevahlen verschoben worden seien. Eine Deputation soll bei der Statthalterei vorgeprochen und die Verfügung dieser Maßnahme durchgelezt haben. Tatsächlich ist bei einem hiesigen Gemeindefunktionär ein Telegramm aus Triest eingetroffen, in dem die Verschiebung der Gemeindevahlen angezeigt wird. Die Bezirkshauptmannschaft gab jedoch auf eine diesbezügliche Anfrage die Auskunft, daß von einer amtlichen Verfügung, die Gemeindevahlen seien verschoben worden, nichts bekannt ist. Für den Fall als sich diese Version — die bis spät abends amtlich noch nicht beglaubigt war — bestätigen sollte, hätte die Regierung — von ihr dürfte im bejahenden Falle die Verfügung stammen — eine schwere Verantwortung auf sich geladen, denn sie hätte, unsere Verhältnisse nur aus der Perspektive kennend, etwas unternommen, von dem jeder halbwegs Eingeweihte ehrlich sagen müßte, daß es grundschlecht sei. Die Nationalliberalen sind seit vielen Jahren das Grundübel des politischen und wirtschaftlichen Niederganges in Pola. In nationaler Beziehung hat sich im Laufe der Jahre die Irredenta herausgebildet, die gegen den Staat mit allen Mitteln arbeitet und das Maß jenes sympathischen Gefühls, das naturgemäß zwischen den Italienern hier und drüben vorherrscht, bei weitem übersteigt. Wir, die im notgedrungenen, aufgezwungenen Kampfe mit den Nationalliberalen stehen, sehen die Äußerungen dieser Gesinnung nur allzuoft; denn wenn sich nicht die Gelegenheit bietet, sie aktiv zu dokumentieren, kommt sie wenigstens im passiven Verhalten zum Ausdruck. In wirtschaftlicher Beziehung hat die Partei der Nationalliberalen ein Regime eingeführt, unter dem die Gesamtbevölkerung der Stadt sehr schwer zu leiden hat. Pola ist, wie vor kurzem statistisch nachgewiesen wurde, die teuerste Stadt in Desterreich. Trotz der enormen Gemeindefteuern entbehren wir jedes Komforts, den andere Stadtgemeinden, die bedeutend weniger Einwohner besitzen und weit geringere Steuern einfordern, aufweisen. Unsere städtischen Anstalten befinden sich auf dem erdenklich tiefsten Niveau, die allgemeinen Verhältnisse sind die traurigsten, die man sich vorstellen kann. Aus diesen tristen Verhältnissen wurde die Wirtschaftspartei geboren, eine Partei, die auf das Mitwirken aller gut und antikorruptionistisch gesinnten Elemente rechnet, um, alle nationalen Fragen beiseite lassend, der Stadt zu geben, was sie braucht: gesunde Zustände. Dieses Programm vereinigt den größten Teil der Bevölkerung. Die Wahlen zu verschieben, hieße also, gegen den Willen der Bevölkerungsmajorität von Regierungswegen eine Klique zu unterstützen, die, antiosterreichisch gesinnt, die Bewohner dieser Stadt wirtschaftlich an den Rand eines Abgrundes geführt hat und in den tiefen Abgrund hinabgestoßen werden wird, wenn sie abermals ans Ruder gelangen sollte. Die Wahlen zu dem Zwecke zu verschieben, damit die Korruption sich stärken könne, um zu siegen, hieße, einen erbitterten Kampf heraufzubeschwören, den der gutgesinnte Teil der Bevölkerung von neuem aufnehmen

müßte. Es irrt, wer da glaubt, daß die Herrschaft der Nationalliberalen durch eine Verschiebung der Wahl neuerlich gesichert werden könnte. Gegen die Bestimmung eines der Liberalen genehmen, der Wirtschaftspartei aber schädlichen Termins würden wir uns gewiß zu schützen wissen. Dazu gibt es Mittel genug. Sonst aber könnte es höchstens dazu kommen, daß unsere Position durch eine neue Zusammenstellung der Wählerlisten nur gestärkt würde. Denn der Erfolg der Reklamationen, die allerdings von amtswegen versucht wurden, bringt nur einem Bruchteil jener, die in den Wählerlisten nicht eingetragen sind, das Wahlrecht. Die nächsten Wählerlisten, müßten — falls es überhaupt dazu kommt — von unbefangenen Personen angelegt werden. Und dann würde es sicherlich nicht wieder möglich sein, sich in mehreren hundert Fällen zu irren. Auf wessen Seite dann der Vorteil läge, ist sonnenklar. Die Situation ist also selbst für den Fall, daß eine Verschiebung der Wahlen — sozusagen eine amtliche Förderung eines maßlosen Korruptionssystems — angeordnet würde, ganz klar und niemand wird sich dadurch von seinem Wege ablenken lassen. Und das umso weniger, als die Wirtschaftspartei die Italiener durchaus nicht bedroht, im Gegenteil — auf die Mitwirkung der Gutgesinnten rechnet und, wie die Verhältnisse es gelehrt haben, auch rechnen kann.

Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“. Die gestrige vierstündige Dauerfahrt S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“ verlief anstandslos. Bei einer mittleren Umdrehungszahl des Propellers von 12855 entwickelten die Maschinen eine Leistung von 14.340 indizierten Pferdekraften und ergaben eine Schiffsgeschwindigkeit von 1957 Seemeilen pro Stunde.

Ausflug nach Canzian. Heute findet der Ausflug nach S. Canzian statt. Der Sonderzug geht um 8 Uhr 5. Min. ab.

Theater. Gestern haben im Theater die Vorstellungen des Kinematographen begonnen. Das Programm ist interessant und reichhaltig. Heute findet die zweite, Montag die letzte Vorstellung statt.

Konzert im Hotel „Belvedere“. Heute abends findet bei schönem Wetter im Hotel „Belvedere“ ein Gartenkonzert, ausgeführt vom Streichorchester der k. u. k. Marinekapelle mit folgendem Programm statt: 1. F. Biskup: „Vorwärts“, Marsch. 2. F. Jaksch: „Adriawellen“, Walzer. 3. Joh. Strauß: Ouvertüre zur Operette „Eine Nacht in Venedig“. 4. N. Moret: „Mohnblumen“, japanische Romanze. 5. R. Komzat: „Mein Liebchen“, Polka française. 6. G. Meyerbeer: Arie aus der Oper „Robert der Teufel“. 7. F. Lehár: Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe“. — Pause. — 8. R. Leoncavallo: Fantasie aus der Oper „Pagliacci“. 9. W. Aletter: „Rendez-vous“, Intermezzo. 10. R. Komzat: Lustiges Marschpotpourri. 11. R. Krapi: „Die letzten Tropfen“, Walzer. 12. F. Lehár: „Ballfirenen“, Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“. Anfang um halb 8 Uhr. Entree 60 Heller.

Wie mans macht. In einer der Buchten nächst Medolino, woselbst der Fischfang an ein Konsortium verpachtet ist, wurde am 23. Mai eine größere Quantität Scombrri — über 300 Kg. — gefangen, welche das Konsortium zum Verkaufe nach Pola auf den Markt bringen ließ. Der Bevollmächtigte war angewiesen, die Fische an die Verkäufer nicht unter 48 Heller per Kg. abzugeben, doch wollten die Zwischenhändler nur 40 Heller per Kg. bezahlen. Da die Verhandlungen mit den Detailhändlern resultatlos blieben, beabsichtigte der Vertreter des Konsortiums, der erhaltenen Weisung gemäß, den Detailverkauf der Fische selbst durchzuführen, hatte jedoch erhebliche Mühe, den Verkaufstand und eine Wage zu erhalten. Als derselbe endlich den Verkauf zum Preise von 80 Heller per Kg. einleitete, wurde er von den Detailhändlern in der rohesten Weise beschimpft und bedroht, so daß derselbe bemüht war, sich an das Konsortium zu wenden und demselben die Unmöglichkeit des Detailverkaufes anzuzeigen. Hierauf wurde ihm der Auftrag zuteil, die Fische um jeden Preis den Detailhändlern zu überlassen und es gelang dem Vertreter des Konsortiums, die Fische zum Preise von 44 Hellern an die Detailhändler zu verkaufen. Um die Ueberzeugung zu gewinnen, zu welchem Preise die Detailhändler diese Fische verkaufen, erstand derselbe 1 Kg. Scombrri zum Preise von 1 Krone 44 Heller, also hatten die Detailhändler bei diesem Verkaufe einen Nutzen von netto 1 Krone, das sind über 327 Prozent.

Eine unvorsichtige Antwort hat der „Giornaleto“ auf unseren Artikel über die hohen Verzehrungssteuerfätze gegeben. Er zählt eine Reihe von Orten auf, wo auch noch ebenso hohe oder noch höhere Steuerfätze sind. Und was sind das für Orte? Dignano, Buje, Lussin, Parenzo, Bisino, Rovigno u., lauter Orte, wo die liberale Camorra zuhause ist! Das hätte uns der „Giornaleto“ gar nicht zu sagen gebraucht, das wissen wir ohnehin schon längst, daß die liberale Wirtschaft auch außer Pola zu finden ist. Aber warum windet sich der kühne Verteidiger der liberalen Partei um einen anderen Punkt herum, den zu beantworten geratener wäre: warum man in Istrien die eigenen Landesprodukte so hoch besteuert, die jede vernünftige Verwaltung möglichst zu schützen bestrebt ist? Den Grund einzugehen ist freilich unangenehm, weil es für das Renommee einer regierenden Partei wenig empfehlenswert ist, daß man tief in die Taschen der Bauern, Handwerker und Arbeiter greifen muß, um die Folgen liederlicher Wirtschaft zu decken. Und die tönende Phrase allumfassender Liebe für das Volk gibt im Verein mit dem allumfassenden Steuerhystem einen zu grellen Mißton, als daß die Betroffenen Lust haben könnten, noch länger nach dem liberalen Rattenfängerlied zu tanzen.

Fernbeben. Aus Triest wird vom 1. d. gemeldet: Am hiesigen maritimen Observatorium verzeichneten am 31. Mai nachmittags die seismischen Instrumente ein Fernbeben, dessen Herdbistanz auf 4000 Kilometer geschätzt wird. Das Beben begann um 2 Uhr 2 Min. 10 Sek., erreichte seinen größten Ausschlag im Betrage von 43 Mm. um 2 Uhr 20 Min. 39 Sek. und endete um 3 Uhr 22 Min.

23 Sek. nachmittags. — Heute vormittags wurde ebenfalls ein Fernbeben registriert. Der Beginn dieses Bebens fand statt um 9 Uhr 51 Min. 32 Sek., der Maximalauschlag im Betrage von 64 Mm. trat ein um 10 Uhr 12 Min. 15 Sek., das Ende erfolgte um 11 Uhr 50 Min. 14 Sek. vormittags. Die Herdbstanz dieses Bebens ergibt sich ebenfalls zu 4000 Kilometer.

Drahtnachrichten.

Die Wiener Frühjahrsinspizierung.

Wien, 1. Juni. Heute früh nahm der Kaiser bei schönstem Wetter auf der Schmelz die Frühjahrsparade über die Wiener Garnison ab. Erzherzog Franz Ferdinand war bei dem seinen Namen tragenden Manenregimente Nr. 7 eingeteilt. Anwesend waren die Erzherzoge Peter Ferdinand, Josef Ferdinand, Heinrich Ferdinand sowie Leopold Salvator und Friedrich, ferner Prinz Franz von Bayern, die Erzherzoginnen Maria Christina, Gabriele, Henriette und Marie Valerie mit Tochter, ferner wohnten der Parade bei: Kriegsminister von Schönauich, der Korpskommandant, die Generalität und die meisten fremdländischen Militärattaches. Als Gäste waren anwesend der deutsche, spanische und der französische Botschafter, Postkammer Graf Szecheny und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie. Die Truppen waren in einer Stärke von 34 Halbbataillonen, 18 Eskadronen und 4 Bügen mit 76 Geschützen sowie einer kombinierten Sanitätsabteilung ausgerückt und in vier Treffen aufgestellt. Nach halb 11 Uhr endete die Frühjahrsparade unter Defilierung der ausgerückten Truppen.

Der Seeleute-Streit.

Paris, 1. Juni. Der Ministerrat wird sich morgen mit der Angelegenheit der eingeschriebenen Seeleute beschäftigen. Heute erörterten die Minister in Privatgesprächen die Maßnahmen, welche zu ergreifen wären, damit Frankreich und seine Kolonien unter einem Streite nicht allzusehr zu leiden haben.

Wien, 1. Juni. (Ziehung der 1864er Staatslose.) Den Haupttreffer von 300.000 Kronen gewann Serie 730 Nr. 48, 40.000 Kronen entfielen auf Serie 2924 Nr. 37, 20.000 Kronen gewann Serie 730 Nr. 74, je 10.000 Kronen Serie 1352 Nr. 8 und Serie 3627 Nr. 88.

Budapest, 1. Juni. Der Kaiser trifft am 6 d. abends in Budapest ein.

Belgrad, 1. Juni. Der König unterzeichnete vormittag einen Ukas, mit welchem der Gesandte in Berlin, Dr. Ruic, pensioniert wird.

Paris, 1. Juni. Die „Libersee“ will wissen, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Clemenceau und dem Finanzminister Cailloux eine starke Spannung bestehe, weil Clemenceau durch seine Behauptung in den an den Steuerauschuß der Kammer gerichteten Schreiben, daß durch den Einkommensteuergesetzentwurf hauptsächlich der Mittelstand betroffen werde, diesen Entwurf in der schwersten Weise bloß gestellt habe.

Telegraphischer Wetterbericht

des Vdr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juni 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das Barometerminimum im NW hat an Ausdehnung gewonnen und sich über Mitteleuropa erstreckt. In N und SW befindet sich ein Hochdruckgebiet. In der Monarchie größtenteils trüb bei schwachen N-lichen und E-lichen Winden. An der Adria im Norden trüb bei E-lichen, im S heiter bei NW-lichen Winden. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist trüb, zeitweise Neigung zu Niederschlägen dann Aufheiterung bei Winden aus dem ersten und vierten Quadranten, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 754.8 2 Uhr nachm. 754.2 Temperatur . . . 7 . . . + 15.6°C, 2 . . . + 20.4°C Regenbesitz für Pola: 103.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 17.7° Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Fremdenverkehr in Pola.

31. Mai.

Hotel Central:

Vladislav Fischer, Kaufmann, Wien — Eugen von Rodar, Fabrikdirektor, Budapest — Franz Riedl, Ingenieur, Triest — Johann Boykow, Lin.-Sch.-Fähn., Pola — Edmund Panhans, Reisender, Raaben — Erwin Janchen, Botaniker, Wien — Adolf Beran, Oberingenieur, Fiume — Otto Wünsche, Kaufmann, Berlin — Rosa Szilagyi, Private, Brioni — Eugen Graf Haller, Gutsbesitzer, Brioni.

Hotel Stadt Triest:

Alois Panfili, Kapitän, Triest — Peter Parenzan, Steuermann, Triest — Alois Ritsch, Mar.-Ingenieur, Triest — Johann Traumann, Kaufmann, Görz — Gustav Höller, Reisender, Wien.

Hotel Imperial:

Ludwig Pipich, Reisender, Wien — Peter Bugliovaz, Ingenieur, Triest — Kathi Wejlich, Private, Triest — Friedrich Tredl, Privatier, Wien — Anton Sposel, Privatier, Brunn — Tesemer, Pfarrer, Povrana — Johann Neuwirth, Reisender, Reichenberg — August Stabar, Hauptmann, Zara.

Hotel de la Ville:

Oskar Oblak, Reisender, Budapest — Gustav Trempler, Wien — Moriz Berl, Kaufmann, Temesvar.

Hotel Due Mori:

Karl Zuberlingo, Reisender, Triest — Charles Mijan, Ingenieur, Triest — Domenico Barivodich, Gewerbetreibender, Triest.

Hotel Tempio d'Augusto:

Emil von Angeli, Reisender, Triest — Tito Gentili, Reisender, Triest.

Hotel Brioni:

Dr. Josef Feeder, Oberlandesgerichtsrat, Graz — Dr. Josef Hans Wolke, k. k. Beamter, Klagenfurt — Franz H. von Sprung, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien — Josef Frey, Oberrevident, Wien — Robert Kirchhäuser, Beamter, Triest.

Das neue ideale Magenwasser

VITA
Glänzende Heilerfolge!
VITA
Reinste natürliche
NATRONQUELLE
Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden.
Specifikum gegen Sodbrennen.
Vorrätig in allen Apotheken und Depots.
Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

Kleiner Anzeiger.

Zwei Wohnungen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Dachboden, Wasser im Hause, sind in Via Siana 2 zu vermieten. Auskünfte erteilt Eisfabrik Pola, 618

Möbel zu verkaufen Via Nettuno Nr. 7, 2. Stod. 677

Zu vermieten: 4 Zimmer, Küche, Dienerzimmer und Bodenraum, Gas und Wasserleitung in der Wohnung. Zu besichtigen zwischen 2 und 5 Uhr nachmittags Via Planatica 20. 679

Deutsche Lehrmädchen werden aufgenommen Piazza Carli 1, 1. St. 689

Geprüfte Lehrerin erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Via Sergia Nr. 46. 659

Stellagen, für ein Papiergeschäft geeignet, gebraucht, jedoch gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an die Administration. 629

Ein schöner Hängekasten zu verkaufen. Via Veterani 35, 1. St.

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmer, Kabinett, Küche, Dachboden und Keller, Wasser und Gas im Hause. Via Veterani Nr. 49. 691

Damenschneiderei-Arbeiterinnen werden aufgenommen. Anfragen von 1 bis 2 Uhr nachm. Via Medolino Nr. 3, 1. Stod, Küffner. 699

Unfehlbares Mittel zur gänzlichen Vernichtung von Schwaben und Wanzen, zur Probe gratis erhältlich in der Drogerie Lonza, S. Policarpo. 675

Ein Offiziersdiener wird für die Offiziersmesse S. M. S. „Wien“ aufgenommen. Vorzustellen Via Tartini 413, 1. Stod. 701

Zu vermieten: 3 Zimmer u. Küche samt Zubehör, sowie 1 Zimmer und Küche. Via Arena 32. 700

Zimmer, Kamin, Küche, Keller 1. Juli, 15 fl. monatlich, zu vermieten. Monte Rizzi 22, 1. St. 694

Englische Lehrerin Miss May Bluet in Via Siffano Nr. 10, 1. Stod. 686

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tadelloses Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extrastarken, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Balkon, Keller, Wasser in der Küche zu vermieten. Ulivo Cornelio Nr. 4 bei Porta Aurea. 684

Barotti & Co., für Holzschneiderei und Berggolderei, großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Oel- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Oport- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikpreise. 308

Wer Güter, Bekleidungen, Mandrien, überhaupt Unbenutzliches in ganz Istrien zu verkaufen wünscht, der wende sich an Jos. Jolka, Krizevac in Kroatien. 673

Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola

empfiehlt dem P. T. Publikum stets frisches Märzen- und à la Bock-Bier aus der Budweiser Aktien-Brauerei, ferner reine Steirer, Istrianer und Dalmatiner Schank- u. Flaschen-Weine. Für vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit wird bei prompter Bedienung bestens gesorgt. Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll 598 **J. Vaupotic, Restaurateur.**

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Siegelmarken jeder Art

Kautschukstempel

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Das heutige Blatt enthält eine zweiseitige Beilage.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

81 Nachdruck verboten.

„Jedenfalls aber,“ fuhr ich fort, „werdet ihr wohl zugeben, daß unsere Aussichten jetzt bedeutend bessere sind als bisher und daß wir dem Allmächtigen Dank schulden für seine Gnade, die uns zu dieser Insel geführt hat. Natürlich werde ich keine Vorsichtsmaßregeln unterlassen. Wir müssen Ankerwache gehen. Ich werde die erste Wache bis elf Uhr nehmen. Ihr könnt euch dann in die Nacht so teilen, daß jeder zwei Stunden nimmt, der Bootsmann bis eins, Johnson bis drei und Matthews bis fünf Uhr morgens.“

Alle erklärten sich einverstanden. Kelly schenkte jedem ein Glas Grog ein und die Leute begaben sich, nachdem sie noch eine Pfeife geraucht hatten, zur Ruhe.

Meine Herzgeliebte begleitete mich an Deck, wo die Luft überraschend mild und warm war. Ich setzte mich zu ihren Füßen nieder und legte meinen Kopf in ihren Schoß. So plauderten wir etwa eine Stunde. Dann bestand ich darauf, daß sie zu Bett ginge. In Gedanken versunken wanderte ich den Rest meiner Wache auf und ab. Allmählich stellte sich auch bei mir das Schlafbedürfnis ein, so daß ich herzlich froh war, als die Uhr elf zeigte und ich

den Bootsmann wecken konnte. Wir wechselten einige Worte; ich sprang in meine Koje und schlief sofort fest ein.

Ich erwachte, da mich jemand am Arm berührte. Es war Matthews. Er hielt eine Kugellaterne in der Hand, deren heller Schein mich blendete.

„Möchten Sie sich mal an Deck kommen, Herr Lee? Da ist was zu hören.“

„Was ist denn los, Matthews? Ich kann doch erst 'ne Stunde geschlafen haben.“

„O nein, Herr Lee. Es ist halb fünf Uhr und der Tag bricht an. Aber kommen Sie doch mal an Deck.“

Ich war indessen völlig wach geworden und sprang aus der Koje. Sofort aber taumelte ich zurück und wäre gefallen, wenn ich mich nicht an dem Matrosen festgehalten hätte. Das Deck hatte eine Krängung, als ob die Brigg von einem steifen Winde auf die Seite gelegt wäre.

„Hallo!“ rief ich. „Nun liegen wir wohl ganz trocken! Niedrigwasser, nicht wahr! Was Besseres hätte uns ja gar nicht passieren können.“

Damit eilte ich an Deck. Den in der Hängematte liegenden Bootsmann ließ ich ruhig weiter schnarchen.

Oben am Himmel zeigte sich schon die graue Morgendämmerung; unten um den Rumpf der Brigg

war es noch stockfinster. Das Schiff hatte soviel Schlagseite nach Backbord, daß es durchaus keine leichte Aufgabe war, auf dem Deck zu gehen. Sowie ich aus der Kajüte trat, hörte ich ein Geräusch wie wenn ein Wasserstrahl aus einer Pumpe strömte. Es schien vorne zu sein. Ich nahm Matthews die Laterne aus der Hand und hielt sie über den Steuerbordbug, konnte jedoch nichts sehen. Nur das wasserfallähnliche Rauschen war hier noch stärker hörbar. Ich steckte eine Leine an die Laterne und fierte sie außenbords hinunter. Da, etwa sechs Zoll über dem Kupferbeschlage fiel der Lichtschein auf einen dicken Wasserstrahl, der aus der Schiffsseite herauschoß, als ob er durch ein Druckwerk getrieben würde.

„Da haben wir das Leck, Matthews,“ rief ich. „Wenn das alles ist, werden wir unseren kleinen Kahn bald wieder so dicht haben wie 'ne versiegelte Flasche.“

Ich war überglücklich. Während Matthews den Bootsmann weckte, ging ich aufgeregt hin und her und erwartete mit Ungeduld das hellere Tageslicht. In Wirklichkeit dauerte es gar nicht lange, schien mir aber eine endlose Zeit bis die beiden anderen an Deck erschienen. Es war nun schon ganz hell und jetzt bemerkte ich, daß die Ebbe einen großen Teil der Bucht trocken gelegt hatte. Das Wasser reichte kaum zwölf Fuß über die Nos unseres Klüverbaumes hinaus. (Fortsetzung folgt).

- Barzini Luigi, Mufden Kr. 6.20
- Festungskrieg. Studie über den modernen Festungskampf I. Kr. 7.50, II. 4.80
- Fremantle, Admiral, „Fünzig Jahre zur See“ Kr. 12.50
- Lafberg v., „Mein Kriegstagebuch aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/1“ Kr. 8.20
- Holleben, Seehelden und Seeschlachten Kr. 6.90
- Labrés Hud. v., Politik und Seekrieg Kr. 10.50
- Lenquic A., Unsere Wehrmacht zur See Kr. 8.—
- Fingerzeige f. d. Jugend der Kriegsmarine Kr. 1.20
- Mittmeyer A., Admiral: Seekriege und Seekriegs-587 wefen. 1. Band Kr. 15.60
- Daveluy M., franz. Kapitänlieut., Studie über die See-Strategie Kr. 7.50
- Klado, Kämpfe zur See Kr. 7.50
- Lüttwitz, Major, Angriffsverfahren der Japaner im ostasiatischen Kriege 1904/5 Kr. 4.20
- Nörregard, Belagerung v. Port-Arthur Kr. 6.20
- Gädke, Oberst, Japans Krieg und Sieg Kr. 24.50
- Erfahrungen der Kriege neuester Zeit, I., Port-Arthur mit Atlas Kr. 6.20
- Galfster, Vizeadmiral, Kampf der Hauptgeschwader in der Seeschlacht bei Tsushima Kr. 1.—
- Semenow, Schlacht bei Tsushima Kr. 2.—
- Zegelhandbuch der Adria, 1. Band Kr. 12.50
- Rivista marittima pro anno Kr. 30.—
- Marine-Rundschau pro Jahr Kr. 12.—
- The Modern Officer of the Watch by Vanderdecken Kr. 3.50
- Verfahren in Heiratsangelegenheiten der Offiziere und Beamten Kr. 3.—
- Seeftern 1906, Volksausgabe Kr. 1.20

Büchermärkte sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Niva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Rusto Nr. 32, Via Viffa 37, Campo Marzio 15 Via Sergia 61 und Via Rusto 6. 167



Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur Thierry's Balsam
mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.

Thierrys Centifoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an: 102

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Premierräder

sind tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise.

Größte Fabrikation Oesterreich-Ungarns



Premier-Fahrradwerke Eger (Böhmen). 463

Visit- und Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten

liefert schnell und billig Buchdruckerei J. Krmpotić, Pola.

Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf 399 meiner neuartigen Holzrouleaux u. Jalousien gegen hohe Provision gesucht. **Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.**

Journal-Belegzettel. Jede enthält 9 der beliebtesten Journale für eine geringe wöchentliche Beleggebühr. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Regendörfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche. Wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. **E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 187**

Kleine und große

Eiskästen

Gießkannen, Sitzbadewannen, Kinderbadewannen in allen Größen werden verkauft 676 und ausgeliehen bei der

Ersten Polesaner Spengler-Werkstätte

JOSEF SLAMICH

Piazza Carli Nr. 3

Lieferant der k. u. k. Kriegsmarine, der k. u. k. Genie-Direktion und des k. u. k. Landwehrlanterie-Regiments Pola Nr. 5.

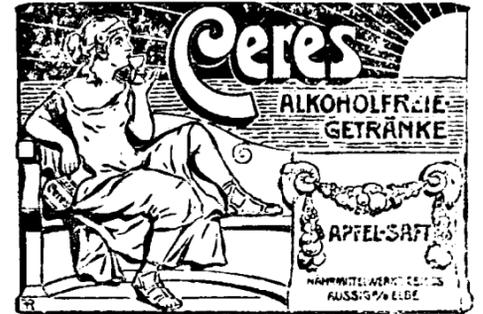
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Klarer Kopf!

Starke Nerven!

Gesunder Schlaf!

ergeben sich durch ständigen Genuss von



Georg Schicht, H.-B. Abteilung „Ceres-Werke“ Aussig a. d. E. und Ringelshain.

Frühstückstube-Eröffnung.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit höfl. anzuzeigen, daß sie die

Frühstückstube

„zum Kap der guten Hoffnung“

Via Arsenale (im Hause der k. k. Post)

übernommen und neu eröffnet hat. — Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, mache ich darauf aufmerksam, daß es mein Bestreben sein wird, dem geehrten Publikum mit stets frischen kalten Speisen, Prager Schinken, feinem Aufschnitt, ff. Käsesorten etc. etc., sowie ausgezeichnetem Pilsner Bier, stets frisch vom Faß, aufzuwarten.

689 **Marie Nagl, Via Arsenale.**



Geschäftsprinzip:

532 Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. in Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher 689, Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

— Eigene Reparatur-Werkstätte. —

Heute Sonntag, den 2. Juni, 5 Uhr nachmittags

im **Garten der Frühstückstube ex Tencic** Via Helgoland

KONZERT

der Kapelle des Militär-Veteranen-Vereines.

697 Entree frei.

Ein vorzügliches Waschmittel!

und wohlbekanntes Waschmittel

Henkel's Bleichsoda

aufmerksam. Dasselbe macht das Wasser weich, die Wäsche — selbst die schmutzigste nach mehrmaligem Gebrauche — blendend weiß, ohne im Geringsten zu schaden. — **Henkel's Bleichsoda** ist ausgiebig, billig, niemals lose, nur in kleinen und großen Paketen zu haben und soll mit schädlichen Erzeugnissen ähnlicher Art nicht verwechselt werden.

Jede praktische und auf ihre Wäsche heikle Hausfrau machen wir auf das altbewährte

ENRICO PREGEL

— Pola, Via Sergia 21 —

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von

667 **Hemden, Krägen und Manschetten**

— **LÖWE-MARKE** —

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr

von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neuheit der Saison 1907

Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.

Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikpreisen ohne Aufschlag verkauft.

Illustrazioni dell'economia comunale.

I.

Nel preventivo del bilancio civico pro 1907 figura per la prima volta tra le spese per gli istituti comunali, come p. e.: Usina del gaz, Centrale elettrica, Acquedotto, sotto il titolo non meglio precisato „risarcimento di funzione“ l'importo di corone 4000.

Dalle informazioni attinte in proposito risulta che questo importo doveva venir versato quale annua remunerazione al signor Enea Nicolich, direttore della locale scuola industriale, al quale fu affidata dalla „Giunta“ l'amministrazione in capo dei suddetti istituti comunali.

Non ci sono noti i motivi che indussero la „Giunta“ a questo passo. Che non sia forse la sfiducia verso il personale che amministrava sinora questi istituti la causa principale di questa risoluzione? Se un tanto è vero, questa sfiducia dovrebbe essere meritata, dovrebbero cioè venire comprovati a carico del primo amministratore, dei fatti concreti, che il pubblico ha diritto di conoscere.

Un tanto non accadde naturalmente e perciò dobbiamo cercarne altrove il motivo se si potesse in generale parlare di un agire della „Giunta“ basato su principi logici, come che si deve per ora ancora dubitare.

Sarebbe increscioso d'affannarsi per questo. Dobbiamo però rilevare essere impossibile che un impiegato ancora attivo nel servizio pubblico dello stato possa soddisfare ad un secondo suo dovere, che, giudicato dalla rilevanza del compenso, deve assorbire l'operosità intera di un uomo. Sviluppare su ambi i campi un'attività corrispondente appieno al rispettivo emolumento è — a nostro modo di vedere — impossibile. O prospera la scuola a spese dei tre istituti comunali o questi a spese della scuola, ciò che è in ogni caso illecito e che ci indurrebbe a reclamare la separazione di questi numeri sì importanti, che superano le forze di un uomo solo. Tali ragionamenti sembrano non avere preoccupato la „Giunta“; senza pensare ad altro e non curandosi di tali preoccupazioni essa votò al signor Nicolich un „risarcimento di funzione“ di Cor. 4000, senza farsi un concetto chiaro del vantaggio di tale disposizione e senza verun riguardo verso i contribuenti. Già, non si trattava che della bagatella di corone 4000 ed un debitore consuetudinario calcola: giacché ho tanti debiti cos'importa di aggiungerne ancor uno di Cor. 4000? Un tanto dobbiamo tenere a memoria.

II.

Chi volesse giudicare lo stato economico del nostro comune a base del numero dei suoi impiegati verrebbe per certo ad una conclusione oltremodo favorevole. Purtroppo però l'abbondanza degli impiegati comunali si trova in rapporto inverso allo squallore reale delle finanze, cosa questa che provoca una critica giustificata.

Un caso tipico in questo riguardo di un „referente scolastico“ nell'anno scorso è occupato da un ex-maestro di scuole popolari, che percepisce perciò un emolumento annuo di 3000 corone. Poiché questo maestro è abilitato soltanto per le scuole popolari, la sua attività non si può naturalmente estendere che alle stesse.

Insorge ora la domanda, quale campo d'azione, di cui prima si ebbe nessuna o pochissima cura, abbia offerto i motivi oggettivi per creare questa istituzione, della quale mai ancora si sentiva qualche bisogno? Poiché le leggi che trattano delle scuole popolari non conoscono tale istituzione, non si può parlare nemmeno di una qualsiasi ingerenza dello stesso nel campo pedagogico-didattico, la quale è riservata esclusivamente agli ispettori distrettuali e provinciali. Quanto concerne a sorveglianza della frequentazione scolastica, della cura per i bisogni economici della scuola vi è chiamato a ciò per legge il consiglio scolastico locale, nella quale corporazione ha seggio e voto bensì ogni dirigente scolastico, giammai però un impiegato comunale quale referente scolastico. Anche altrimenti la sua presenza riuscirebbe superflua, essendo il dirigente di una scuola il più competente rappresentante e non mai un impiegato comunale estraneo alla scuola.

Così abbiamo illustrato sufficientemente la sfera d'azione del referente scolastico, la quale è — come l'abbiamo più sù provato — null'altro che negativa. O consisterà forse il suo compito precisamente nel fabbricare dei referati? E che ci riferirà, quando sta lontano dalla vera vita scolastica?

Da questo come dagli altri posti d'impiegati comunali creati superflualmente risulta: si crea il posto, si nomina l'impiegato, quello che vi manca però si è un motivo plausibile che giustifichi la creazione di tale posto e l'assegnamento dello stesso ad un impiegato. „Non monta,“ diranno i nostri padri della patria, „non ci costa che la piccolezza di 3000 corone!“

Noi invece diciamo: „I contribuenti hanno il diritto di esigere dai padri della patria, che essi voltino, rivoltino e tornino rivoltare ogni centesimo prima di spenderlo!“

Gallesanesi! Concittadini!

La camorra vi ha fatto molte volte le più belle promesse, ma voi ne foste sempre ingannati. Non solo che la camorra non fece mai nulla per voi, ma danneggiò sempre e gravemente i vostri interessi.

Voi avete protestato contro la fabbrica della cosiddetta strada romana, che congiunge Pola con Dignano,

poiché questa strada venne fatta senza alcun scopo, e come se Gallesano non esistesse.

Questa strada venne fatta per castigarvi. Più tardi però si pentirono i signori di Pola, che voi Gallesanesi, vi potreste vendicare per le imminenti elezioni, e cercarono di pacificarvi con nuove promesse, affinché nelle prossime elezioni salviate bravamente la camorra dalla sicura rovina.

Questa volta la camorra vi promise la costruzione di una condotta d'acqua.

Concittadini di Gallesano! Non lasciatevi adescare da simili manovre! La camorra non adempierà questa promessa, poiché essa neppur da lontano pensa di mantenerla!

Attenti! I signori di Pola vi promisero che a questo scopo il comune di Pola darà . . . C. 15.000
il comune di Gallesano C. 10.000
la giunta provinciale C. 10.000
e lo stato C. 15.000

Invero molto saggi questi signori di Pola! In primo luogo non hanno denaro neppure per i bisogni di Pola dovendo contrarre grandi debiti ed introdurre tasse sopra tasse, ed in secondo luogo vi promettono denaro degli altri, i quali nulla sanno di tutto ciò e non vogliono neppure saperne! Ma ai camorristi non importa molto di procurarvi la condotta d'acqua, essi vogliono con ciò solamente guadagnarvi, affinché nelle prossime elezioni comunali votate per loro.

Concittadini di Gallesano!

Non vogliate dar loro mano, poiché i camorristi vi vogliono adescare allo scopo delle elezioni; voltate loro per sempre le spalle ed unitevi al nuovo partito economico, il quale è composto da tutti i ceti della popolazione senza distinzione di nazionalità e di

colore politico, col quale partito voteranno tutti gli addetti della marina e gli impiegati militari.

Questo nuovo partito metterà ordine nelle scompigliate finanze di Pola, e farà il possibile con tutti i mezzi, di riempire coi risparmi da ogni lato, la cassa comunale, onde poter adoperare il denaro per i più importanti bisogni della popolazione. Questo partito non vi farà vane promesse, ma dimostrerà coi fatti di aver corrisposto ai vostri desideri.

Concittadini di Gallesano!

Se i camorristi vi diranno che il partito economico è nemico della nazione italiana, essi con ciò vi derideranno!

Poiché il partito economico dichiara nel I. punto del suo programma, che lascerà intatto il carattere, italiano della città in ogni riguardo.

Questo partito non si occuperà punto di politica, essendosi prefisso il solo ed unico compito di amministrare onestamente il denaro comunale, dunque anche il vostro denaro, e di adoperarlo solamente per scopi utili alla popolazione.

Concittadini di Gallesano!

State attenti! Come la strada che congiunge Pola con Dignano rimane lontana da Gallesano, così del pari rimarrà lontana da voi anche la condotta d'acqua, poiché per mezzo della camorra voi non la riceverete mai.

Ma il partito economico saprà adempiere più facilmente i vostri desideri, tostochè avrà raccolto grandi mezzi di denaro nella casa comunale.

Associatevi ed abbiate fede in questo partito ed alle elezioni comunali date i vostri voti come un uomo solo, per i suoi candidati, e non vi pentirete!

Wähler!

Der Tag der Gemeindeausschuwahlen kommt heran. Wieder wird, wie schon seit einer Reihe von Jahren, die liberale Partei an Euch herantreten und Euch auffordern, ihr Eure Stimmen zu geben; sie wird nicht geizen mit gleißenden Versprechungen, wie sie es immer tat, wenn sie Eure Stimmen gebraucht hat, um sich bequem in den Herrscherstuhl zu setzen.

Ihr habt dieser Partei und ihren Versprechungen oft genug vertraut, habt ihr zur Herrschaft verholfen im Glauben, daß sie erfüllen werde, was sie versprochen hat. Fraget Euch selbst, wie viel von den Verheißungen in Erfüllung gegangen ist, und fraget Euch weiter, ob diese Partei Eures Vertrauens ferner noch wert sein kann!

Die Assanierung des Stadtgebietes ist eine jener unerfüllten Verheißungen. Die Unternehmer haben dabei gewonnen, die Stadt aber hat verloren und für ihr teures Geld schlechtes Pflaster erhalten, weil die liberale Partei das Interesse der Stadt nicht wahrte. Denket, wie schmachvoll die Haltung dieser Partei in der Frage der elektrischen Straßenbahn war, gedenket der berüchtigten Münz-Verträge, die alles Risiko der Gemeinde aufbürden, den vollen Gewinn aber dem Unternehmer in die Taschen gleiten lassen! 600.000 K hat die Kommune in der Elektrischen Zentrale investiert, ohne zwingende Not, und die Verträge sind so gemacht, daß die Aktionäre die Renten erhalten, die Stadt aber jährlich namhafte Summen dabei verliert!

Gedenket, daß die liberale Partei es war, die das mit einem Aufwande von 1.000.000 K erbaute Spital an die Provinz um 150.000 K verschachert hat, daß man das Lyzeum mit unnötigem, verschwenderischem Luxus erbaut hat, der viele tausende von Kronen verschlang, daß Gasanstalt und Wasserleitung infolge der dort herrschenden Mißstände passiv sind, daß die Gasanstalt allein in der letzten Zeit 64.000 K verschlungen hat!

Heißt das das Wohl des Volkes im Auge haben, wenn man Euch die Gasanstalt mitten in der Stadt erweitert hat, daß ein ganzes Viertel der Stadt verpestet ist? 15.000 K würde man jährlich allein an Kohlentransportkosten ersparen, wenn die Gasanstalt an der Küste läge, und dabei würde die Stadt von den Kohlenzügen nicht beschmutzt und von der Luftverpestung bewahrt.

Bedenkt, daß die Liberalen es waren, die sich immer gegen die Verlegung des Landtagssitzes nach Pola gewehrt haben oder doch nichts dafür getan haben, obwohl eine solche Verlegung den Finanzen unserer Stadt jährlich eine hübsche Summe zugeführt hätte.

Bedenkt endlich, daß durch die plan- und ziellose Wirtschaft dieser Partei die Lebensmittel unerhört im Preise emporgeschraubt wurden, weil man eben Mittel brauchte, um den durch die schlechte Finanzwirtschaft heraufbeschworenen Zusammenbruch wenigstens teilweise zu bannen! Fische, Fleisch, Wein, alles wurde besteuert mit Steuersätzen, wie nirgends sonst in Österreich, daß wir 150 Prozent Verzehrungssteuer für Wein und Fleisch zahlen müssen, wo andere Städte mit der Hälfte und noch weniger auskommen!

Korruption und Protektion, das sind die Merkmale der liberalen Partei! Fraget nach, wie viele Beamte der Kommune die gesetzliche Qualifikation haben! Die Liberalen sorgen nur für sich und ihre Leute, das Volk mag zugrunde gehen! Wem kommt das Lyzeum zugute? Doch wieder nur den Töchtern der wohlhabenden, der herrschenden Kreise! Für die Kinder armer Leute haben die Liberalen kein Geld, kein Geld für Kinderhorte, um die Kleinen vor der Verwahrlosung auf der Straße zu schützen, und keinen guten Willen, um Bürgerschulen zu errichten, daß die Kinder etwas mehr lernen könnten. Die Errichtung solcher Schulen würde aus Landesmitteln bestritten werden, die Stadt brauchte nur darum anzusuchen. Daß das nicht geschehen ist, beweist am besten, wie wenig Liebe die Liberalen für das Volk hegen.

Ist es nicht freche Entweihung, wenn solche Leute mit nationalem Bewußtsein prahlen? Wenn sie sich als die Retter des Volkes ausgeben, das sie in Wahrheit verkommen lassen in Unbildung und Elend, immer nur auf sich und das eigene Wohlergehen bedacht?

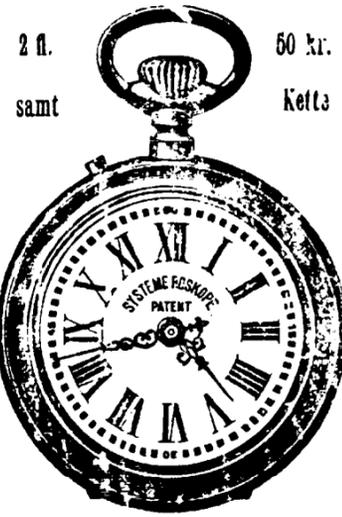
Glaubt ihnen nicht mehr, wenn sie kommen und schreien „die Nation ist in Gefahr!“ Damit wollen sie nur Euer Augenmerk ablenken von dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Stadt, den sie, sie allein, verschuldet.

Glaubt uns: Nicht nationalen Streit wollen wir heraufbeschwören über die Stadt: nur gesunde Verhältnisse wollen wir herbeiführen, unter denen alle leben können, daß nicht die einen nur die Lasten tragen müssen, die andern aber nur den Vorteil haben. Gut machen wollen wir nach Kräften die Unterlassungssünden der Liberalen, durch Fürsorge für Jugend-erziehung und Hebung des Volkswohles mehr und besser der Nation dienen, als die Liberalen, die das Wort Nation auf den Lippen, nie aber im Herzen tragen.

Nun kommt die Gelegenheit, Euch loszusagen von der Partei, die Euch so oft und so bitter getäuscht hat. Wendet ihr den Rücken und schließet Euch der Wirtschaftspartei an, die eine wahre Volkspartei sein wird. Studieret das Programm dieser Partei, das sich Euch bald präsentiert; Ihr werdet leicht erkennen, daß sie es gut mit Euch meint!

Das Komitee der Wirtschaftspartei.

Nickeluhr System Roskopf



Uhrmacher und Händler Rabatt, bei größerer Abnahme 5% Skonto.

Reelle Garantie! I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola Reelle Garantie!

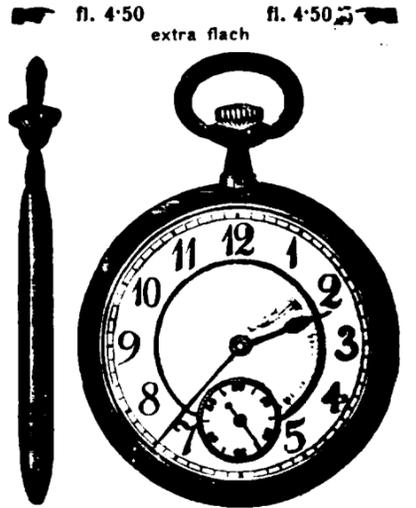
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.-
- doppelgeleckt, besonders stark 7.-
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend 5.-
- doppelgeleckt, mit 3 starken Silbermänneln 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend 10.-
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend 14.-
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend 8.-
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.- aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse 16.-
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr 11.-

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** K. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.-, fl. 9-10-15.-
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1-50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1-90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50-300.-
- mit echten Diamanten fl. 7-50-40.-
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3-50-4-5-7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7-50-12-15-30.-
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang. fl. 22-30-35-40.-
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16-19-22-30.-
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17-20-25-30.-
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flachem Gehäuse fl. 4-50, in Silbergehäuse fl. 6-50, in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.-

PIQUE!

ist das vorzüglichste Zigarettenpapier, undurchsichtig und leicht verbrennbar. Verkauf in sämtlichen Tabaktrafiken und Papierhandlungen in Pola.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei

dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch

ohne Preiserhöhung

zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva, Via Campomarzio.

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben bei K. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21 Reparaturen billigt.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen KARL JORGO

Anstich von Münchner Spatenbräu!

Einem vielseitigen Wunsche entgegenkommend, wird von nun an bis auf weiteres in meinem Lokale, Via Sergia 10, an jedem Sonn- und Feiertage das bestbekannte und renommierte Bier aus der Brauerei von Gabriel Sedelmayer in München, zum Anstich kommen und macht

hiermit zu dem sonntägigen Münchner Bier-Frühschoppen seine höflichste Einladung

302 V. Hirsch, Frühstückstubenbesitzer, Via Sergia.

Die berühmten Gillette-Rasier-Apparate

zu Original-Fabrikspreisen sind zu haben bei E. Pregel, Pola, Via Sergia.

Giuseppe Steindler

Pola, Via Sergia Nr. 7

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpölster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatoren, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfumerien.

Grossartige Auswahl

in fertigen Kleidern u. Wäsche

für Herren und Knaben

zu bekannt billigen Preisen bei

G. PETINELLI, Via Sergia 22.

Erste Wiener Luxusbäckerei Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung.

Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

Kapilol

ist das Beste für den Haarwuchs.

Giuseppe Steindler Pola, Via Sergia 7.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „Louis-Roskopf-Patent“, in Steinen laufend, K 12 — genau gehend Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Neudorfer Sauerbrunn bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei G. Cuzzi, Pola.

Vertretung der berühmten Färberei-Anstalt von Friedrich Maule, Triest mit Wälderei u. Trockenreinigung Anton Pistorelli Hutmacher Pola, Via Sergia 12.

Giovanni Bernard, Pola Galanteriewaren-, Reiseessentials-, Parfümerie- und Modengeschäft. EINZIGE NIEDERLAGE von Hemden, Manschetten, Brüsten und Krägen, Marke „SANS RIVAL“ der Fabrik V. Suppančić, k. k. Hoflieferant, Wien. Großes Lager in Secken, Stirnpfen, Maglen, Glacé, Zwirn- und Seiden-Handschuhen, farbigen Hemden, Sacktüchern, Neuheiten in Damennieder u. Damen-gürteln und Handtaschen zu Fabrikspreisen.



Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei KARL JORGO Uhrmacher und Juwelier Via Sergia 21.